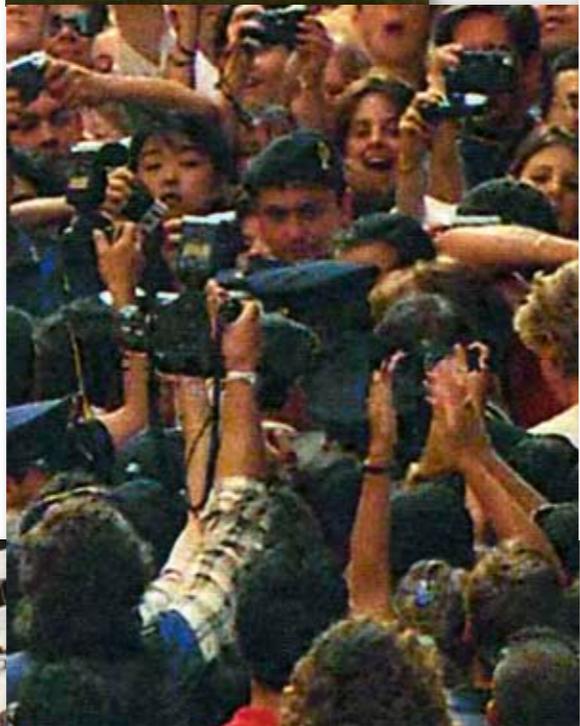




BLEIBEN IST NIRGENDS





**Sascha**  
BLEIBEN IST NIRGENDS  
**Weidner**



## BLEIBEN IST NIRGENDS

Die Art der Annäherung an ein Bild, ein Kunstwerk, kann auf sehr unterschiedliche Weise geschehen: ikonografisch analysierend, kunsthistorisch einordnend, inhaltlich reflektierend, realistisch vergleichend, emphatisch begreifend. Ein Zugang zu Weidners Arbeiten eröffnet uns der Titel seiner fotografischen Reihe selbst – entnommen den »Duineser Elegien« von Rainer Maria Rilke, verweist das Zitat auf die ureigensten Antriebskräfte der menschlichen Existenz, auf die Polaritäten des Lebens, auf die Würze schaurig-schöner Ereignisse, die sich für Ewigkeiten ins Gedächtnis brennen.

Das Leben ist bestimmt durch Gegensätzlichkeiten: Kindheit und Alter, Schönheit und Schrecken, Furcht und Freude, Leben und Tod, Leidenschaft und Langeweile, Vollkommenheit, Makel und Ungestalt. Diese Extreme beherrschen das Sein und begleiten die Menschheit. Zwischen diesen Polen, zwischen Abgründigem und Hoffnungsvollem, versucht der Mensch seine Schritte auf dieser Welt. Auch die Aufnahmen von Weidner kreisen wie Rilkes 1923 abgeschlossene Sammlung von zehn Klagegedichten um Fragen der existentiellen Suche; Fotografie und Text formen den Sinn des Seins angesichts des unausweichlichen Vergehens gleichermaßen in Bildern.

Das Leben geht weiter! Als Neo-Romantiker verklärt Weidner die Erfahrungen und versucht, den erlittenen Grausamkeiten eine ihnen eigene Schönheit abzugewinnen, das Geschehene in Gaben zu verpacken. Sein Ausgangsmaterial sind schon vorhandene fotografische, vorwiegend den Massenmedien entnommene, vom Fernsehen und Internet generierte, aber auch der Kunstgeschichte entlehnte Bilder. Diesen Bildzitate stellt er eigene, persönliche Aufnahmen zur Seite, die auf das gefundene öffentliche Material verweisen, es kommentieren, neue individuelle Lese- und Interpretationsmöglichkeiten eröffnen. Schafft Weidner damit nicht eine spannungsreiche Balance zwischen den offiziellen Bildern, die über die Medien *kanonisiert* werden, und den persönlichen Aufnahmen, den individuellen Shots, die Wahrnehmungen aus dem biografischen Unterwegssein dagegensetzen?

Anstoß der Bildreihe war das kollektive Erleben der bildlichen Aufbereitung des Unglücks vom 11. September. Die übermediale Präsenz der immer gleichen Bilder auf allen Kanälen, teilweise unterlegt mit Musik, erreichte, dass die Aufnahmen dieses vernichtenden Unglücks trotz seiner ungeheuren Tragweite auf einmal *wunderschön* wirkten, derart, dass man sich ihnen kaum entziehen mochte. Immer wieder stürzten die beiden Türme des World Trade Centers vor den Augen der ganzen Welt zusammen, immer wieder wuchsen

aus dem Rauch jene bizarren Trümmerberge, die eine Faszination in Form und Atmosphäre ausstrahlten.

Derartige und weitere mediale *Vorbilder* der Weidnerschen Serie sind im Buch in Ausschnitten, aber formatfüllend wiedergegeben. Indem der Künstler die Vorlagen extrem vergrößert hat, verfremdet er die Bilder. Die abstrahierenden Rasterpunkte der gedruckten Fotos werden zum strukturierenden Element. Die Wiedererkennbarkeit eines konkreten Ereignisses im Bild verschwindet zugunsten der medialen und zugleich emotionalen Identifikation mit Ereignissen zwischen wahrnehmbarem Zustand und subjektivem Empfinden. Es entstehen visuell verdichtete Situationen, die eine ähnliche lexikalische Bildstruktur oder eine vergleichbare Energie aufweisen. Der Betrachter erinnert sich an ein ganz bestimmtes, an *sein* Bild und die ihm zugrunde liegende Situation: Dem zerstörten World



Trade Center, den zurückgelassenen Wäschebergen aus einem Flüchtlingslager in Mazedonien, dem Challenger-Unglück oder dem Waldbrand stellt Weidner seine Bildantworten in der Größe eines Kontaktabzuges von 6 cm × 6 cm gegenüber: Trümmer eines abgerissenen Gebäudes in Braunschweig mit dem auf Caspar David Friedrich verweisenden Titel »Das Eismeer II«; auf einem Bett zurückgelassene Kleider zweier Freunde während eines Aufenthaltes in Paris, ein zufällig wahrgenommener Autounfall.

Seine Aufnahmen bestätigen das Vorbild keineswegs, sondern beunruhigen in der Abweichung. Wirkt zum Beispiel die Fotografie des aufs Dach gelegten, völlig intakt erscheinenden Autos im ersten Moment wie eine reine Inszenierung – keine Splitter, kein Blut auf

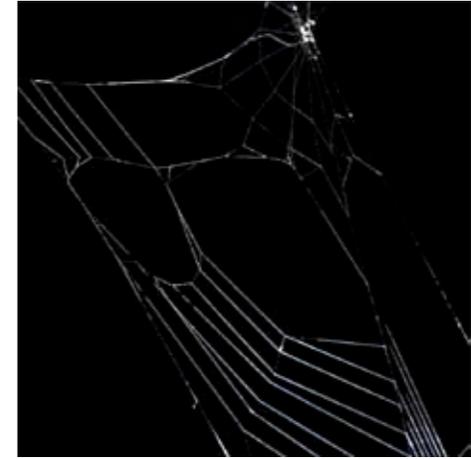
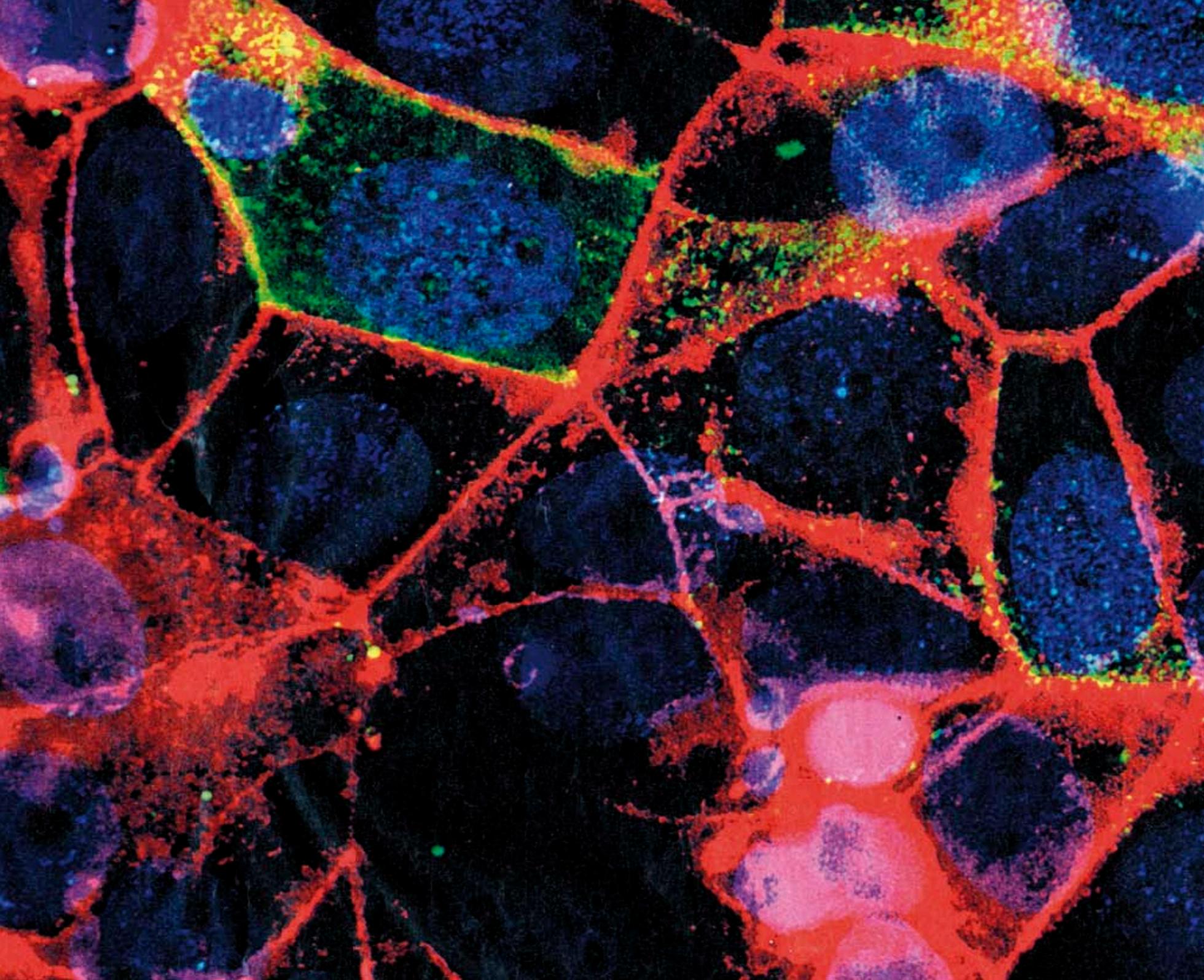
dem Asphalt weisen auf ein Unglück hin – so ist die vorgefundene Situation doch authentisch, das Geschehen in verblüffender Weise tatsächlich passiert. Mit seinem Gespür für kuriose und surreale Szenerien zieht Weidner Querverbindungen und Fäden zwischen heterogenen Erfahrungen und Eindrücken, die er als selbst erlebte ablichtet, manipuliert oder teilinszeniert. Er verwendet die Wirklichkeit, ihre Kollisionen und Karambolagen, in ihrer unverstellten und insofern wahrhaftigen Darstellung, geht aber einen Schritt weiter, indem er übertreibt und hinterfragt. »*Was mir letztlich wahrscheinlich am meisten Angst macht, ist die Realität*«, verlaute der amerikanische Fotokünstler Gregory Crewdson, dessen Bilder als perfekte, filmisch umgesetzte Inszenierungen seiner Phantasien und Vorstellungen sich mit der wirklichen Welt vermischen. Für Weidner dagegen ist Realität kein zurechtinszeniertes Schreckensszenario, sondern eine mögliche Form von Zugang zu den offiziellen und persönlichen Bildern dieser Welt.

Franziska Schmidt













## SASCHA WEIDNER

- 1976 geboren in Osnabrück  
1996 Beginn Studium der Freien Kunst  
an der HBK Braunschweig bei Prof.  
Dörte Eißfeldt, Prof. Thomas Huber &  
Prof. Mara Mattuschka  
1997 Beginn Studium des Kommunikations-  
designs an der HBK Braunschweig  
2003 Diplom Freie Kunst in Fotografie, Film  
und Malerei  
2004 Diplom Kommunikationsdesign in  
Fotografie und Typografie  
2004 Meisterschüler der Hochschule für  
Bildende Künste Braunschweig bei  
Prof. Dörte Eißfeldt



## ABBILDUNGEN

- 01 Eismeer II, 100 × 100 cm, Diasec, 2003  
02 Rauch II, 50 × 50 cm, Diasec, 2003  
03 Les vêtements II, 80 × 80 cm, Diasec, 2003  
04 Unrest III, 100 × 100 cm, Diasec, 2004  
05 Netz II, 60 × 60 cm, Diasec, 2005  
06 Unrest IV, 40 × 40 cm, Diasec, 2006  
07 Dickicht V, 100 × 100 cm, Diasec, 2003

## AUSGEWÄHLTE AUSSTELLUNGEN

- 2006 • ›phænographie‹,  
MDR Magdeburg, (G)  
2005 • ›phænographie‹,  
Kunstmuseum Wolfsburg, (G)  
• ›Untold‹, Verein für Junge Kunst e.V.,  
Wolfsburg, (E), (K)  
2004 • ›artejuvenalemán‹,  
Mexiko-Stadt, Mexiko, (G)  
• ›Die Wand. Der Raum. Das Buch.  
Meisterschüler 2004‹, Galerie der HBK,  
Braunschweig, (G), (K)  
2003 • ›FREMDE.ORTE. Klasse Eißfeldt‹, (G), (K)  
Museum für Photographie, Braunschweig,  
• ›My favorites‹ kuratiert von Dr. Michael Schwarz,  
Präsident der HBK, Galerie der HBK,  
Braunschweig, (G)  
2000 • ›Nach Cindy‹, Mönchehaus-Museum für  
Moderne Kunst, Goslar, (G), (K)  
1999 • ›Gesundheit‹, Kunsthaus Essen,  
anschließend Wanderausstellung, (G), (K)  
• ›Galerie Akinci‹, Amsterdam  
1998 • ›Gastspiel‹, Klasse Huber im Kunstverein  
Hannover, (G), (K)  
1993 • Beachwood, Columbus, New York City, Solon,  
USA, (E)/(G)

## AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

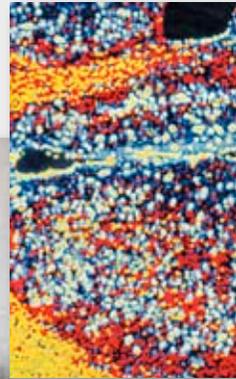
- 2006 • ›Beauty remains‹,  
Appelhans-Verlag, Braunschweig  
ISBN 3-93766-444-0  
• ›Förderpreis Fotografie 2005‹,  
Appelhans-Verlag, Braunschweig  
2004 • ›Das Schreiben der Bilder‹, Salon Verlag, Köln  
ISBN 3-98770-212-6  
2003 • ›FREMDE.ORTE. Klasse Eißfeldt‹,  
Museum für Photographie, Braunschweig  
2000 • ›Nach Cindy‹,  
Mönchehaus-Museum für Moderne Kunst, Goslar  
2006 • ›Gesundheit‹, Kunsthaus Essen  
1998 • ›Gastspiel‹, Richter Verlag, Düsseldorf

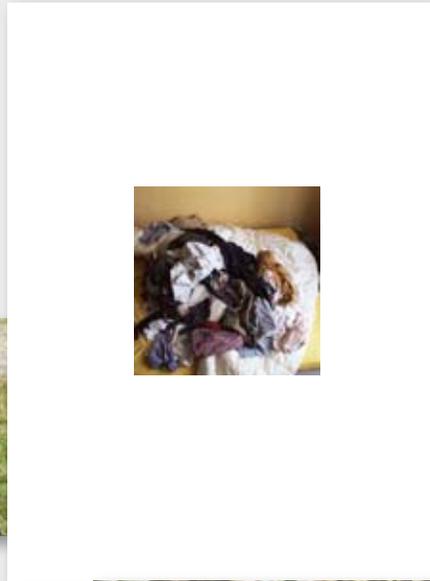
## PREISE & STIPENDIEN

- 2006 • DAAD Reisestipendium für  
Freie Kunst, Los Angeles, USA  
2005 • Förderpreis Fotografie 2005,  
Eine Initiative der NBank  
2004 • OTTO-STEINERT-PREIS 2004,  
lobende Erwähnung der Jury  
• ›Best awarded works‹, Input/Output  
• DAAD Reisestipendium für  
Freie Kunst, Los Angeles, USA  
2003 • STIPENDIUM DER VILLA VIGONI,  
Deutsch-Italienischen Zentrum,  
Bundesministerium für Bildung und  
Forschung (BMBF), italienisches  
Außenministerium  
• ›phænographie‹, Förderprojekt der  
Stadt Wolfsburg und des  
Institut Heidesberger  
2002 • ›Best awarded works‹, Input/Output  
2001 • 1. Preis Intern. Polaroid-Wettbewerb  
2000 • ›ELITE 2000‹, Nord/LB-Auswahl  
Norddeutschland  
1999 • 2. Preis Nationaler Kodak-Portra-  
Wettbewerb ›portrait on location‹  
• 4. Preis Polaroid-Wettbewerb  
• 1. Preis MTV-Fotowettbewerb ›night‹

## ÖFFENTLICHE SAMMLUNGEN

- Mönchehaus – Museum für Moderne  
Kunst, Goslar
- Sammlung der NBank, Hannover
- Haus der Geschichte der Bundesrepublik  
Deutschland, Bonn
- Sammlung der DZ Bank, Frankfurt am Main





TEILSIMULATION DER ORIGINALHÄNGUNG / Maßstab 1:5 (Originalgröße ca. 80 cm x 2000 cm) / Apex Kunstverein pro art e.V., 2006